Diana Tishchenko spielt mit dem Orchestre national de Metz

Auteur : Hervé Lévy

Date : 2 Dezember 2021

In einem Programm mit slawischen Akzenten des **Orchestre national de Metz** unter der Leitung von Lionel Bringuier, trifft Tschaikowski auf Smetana und Kodály.

Der eine ist Tscheche, der andere Ungar. Ihre Werke werden von der Folklore ihrer Länder durchzogen: Illustration mit dem Hit *Die Moldau* von Smetana und den seltenen *Tänzen aus Galanta* mit Zigeunerakzenten von Kodály. Ein Sprung Richtung Osten nimmt uns mit in Tschaikowskis Russland mit *Francesca da Rimini*, einer dantesken Seite mit stürmischer Verführungskraft, und dem Violinkonzert, das von einem aufsteigenden Stern des Bogens, Diana Tishchenko interpretiert wird, mit großer Intensität und unglaublicher Helligkeit. Es braucht nichts weniger als das um die zahlreichen Fallgruben zu umspielen, die ein heikles Stück durchziehen.

Steckenpferd eines jeden Interpreten, ist es nicht unter den besten Vorzeichen zur Welt gekommen, der sehr einflussreiche Kritiker Eduard Hanslick schrieb: „*Man erwischt sich beim ersten Mal dabei zu denken, dass es Musik gibt, deren schlechten Geruch man hört*“ Unehrlichkeit? Ohren – und Nasenlöcher – kaputt? Momentane Bissigkeit? Eifersucht? Unmöglich dieses vorschnelle Urteil zu verstehen, wenn man eine Partition hört, die der Reihe nach heiter, verträumt, fieberhaft und meditativ ist, auf wunderbare Weise die Konturen der russischen Seele annimmt und dabei eine Eindruck von Glückseligkeit verströmt.

https://www.youtube.com/watch?v=aduOC2l9VZQ&list=OLAK5uy_kX8HoyhBmgmTmrLXMLtle9B1HgVvLyPs8

Im Arsenal (Metz) am Freitag den 10. Dezember und in La Comète (Châlons-en-Champagne) am Samstag den 11. Dezember

citemusicale-metz.fr